



Ausgabe November 2022

SAFENWILER ZITING



Gleitsichtbrille zum Komplettpreis



Gleitsichtbrille
inkl. Gläser

490.-

Gleitsichtbrillen zum Komplettpreis für Sie zur Auswahl

UNSERE BELIEBTEN

Optimierte Gläser

490.-

UNSERE MODERNSTEN

Optimierte Gläser
der neuesten Generation

890.-

UNSERE ALLERBESTEN

Massgeschneiderte Gläser
der neuesten Generation

1390.-

Im Komplettpreis immer inbegriffen:

- Trendige Markenbrillenfassung
- Extra dünne Gleitsichtgläser 1.6
- Vollentspiegelte und gehärtete Gläser
- 100 % UV-Schutz
- Unsere Zufriedenheitsgarantie

NEUE BRILLE

Güterstrasse 1a, 5745 Safenwil
T 062 558 68 71, info@neuebrille.ch
www.neuebrille.ch

**NEUE
BRILLE**



Geschätzte Safenwilerinnen
Geschätzte Safenwiler

Freiwillige Helfer halten unsere Gesellschaft am Laufen. Sie setzen sich neben ihrem Beruf in Vereinen, bei der Feuerwehr, in politischen Parteien und an vielen anderen Stellen ehrenamtlich ein. Sie helfen Nachbarn, betreuen Kinder, erledigen Einkäufe für Bekannte oder pflegen Verwandte, oft bis zur eigenen Erschöpfung. In der Schweiz haben ehrenamtliche und freiwillige Tätigkeiten einen hohen Stellenwert. Über ein Drittel der über 15-Jährigen führt eine unbezahlte Tätigkeit zum Wohl der Gemeinschaft aus. Mit grossem Engagement und viel Herzblut engagieren sich unzählige Safenwilerinnen und Safenwiler. Tag für Tag sind sie bereit, der Allgemeinheit Zeit, Lebenserfahrung, soziale und berufliche Kompetenzen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Einen aktiven Beitrag leistet beispielsweise auch die Kiss Genossenschaft Wiggertal (Aargau), die freiwillige Hilfe und Unterstützung im Alltag vermittelt. Weshalb sich die Safenwilerin Edith Diriwächter im zehnköpfigen Vorstand engagiert, erfahren Sie auf den Seiten 16 bis 18.

Um diese Freiwilligenarbeit auf der ganzen Welt zu würdigen, sich bei den Ehrenamtlichen zu bedanken und Menschen zu motivieren, ebenfalls einen solchen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten, feiert die UNO seit 1986 jeden 5. Dezember als «Internationalen Tag des Ehrenamtes». Im Namen des Safenwiler Gemeinderates danke ich allen Freiwilligen für ihre unentgeltliche, aber zugleich unbezahlbare Arbeit, die eine wesentliche und notwendige Stütze unserer Gesellschaft ist. Sie ist ein unverzichtbares Engagement für die Mitmenschen und die Umwelt.

Ein Dankschön gebührt auch dem Werkhof-Team, dank ihm erscheint unser Ortsbild stets sauber und gepflegt. Einen Einblick in das anspruchsvolle und vielseitige Tätigkeitsgebiet gibt Leiter Michael Müller auf Seite 9.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Beatrice Tschanz, Gemeinderätin Safenwil

Inhaltsverzeichnis



Leiter Michael Müller zeigt die vielfältige Arbeit des Werkhofs auf. S. 9



Matthias Bär leitet die Kreisschule seit bald zehn Jahren. S. 14/15



Edith Diriwächter engagiert sich in der Kiss Genossenschaft. S. 16/17/18

«Eine Erweiterung des Kindergartens ist notwendig»

An der Gemeindeversammlung vom 25. November befindet der Soverän über einen Kredit in der Höhe von 1,5 Millionen Franken für die Erweiterung des Kindergartens. Weshalb die bestehenden Räumlichkeiten künftig nicht mehr ausreichen, erklärt Gemeinderat Roger Hänggi.

«Die angespannten Platzverhältnisse im Kindergarten sind schon länger bekannt», sagt Gemeinderat Roger Hänggi. In den letzten zehn Jahren sind in Safenwil viele neue Wohnungen und Häuser entstanden. Entsprechend der regen Bautätigkeit ist in derselben Zeitspanne auch die Anzahl der Einwohner um 23 Prozent angestiegen. 3565 Personen waren es Ende des Jahres 2012. Seit Mitte des Jahres 2022 leben 4400 Personen in der Gemeinde. Noch stärker entwickelt haben sich die Schülerzahlen. Im laufenden Jahr besuchen 507 Schülerinnen und Schüler die Kreisschule Safenwil-Walterswil. Verglichen mit dem Jahr 2012 mit gesamthaft 380 Schülern entspricht dies einer Zunahme um 33 Prozent.

Zwei zusätzliche Klassenzimmer

«Die Räumlichkeiten im Kindergarten reichen nicht mehr aus. Auf das Schuljahr 2023/24 werden gleich zwei zusätzliche Abteilungen notwendig sein», sagt Gemeinderat Roger Hänggi. Aus diesem Grund ist am Freitag, 25. November an der Gemeindeversammlung ein Kredit von 1,5 Millionen Franken für die Erweiterung des bestehenden Kindergartens traktandiert. In der Planungsgruppe Schulraum, die bis zur Kreditgenehmigung von Daniel Schärer aus dem Kreisschulvorstand präsiert wird, wurde eine Entwicklung bis zum Jahr 2033 als Basis festgelegt. «Im nächsten Schuljahr haben wir einen ausserordentlichen Peak bei den Kindergärtlern. Wir gehen davon aus, dass sich dieser mittelfristig etwas abflacht, danach aber wieder aufbauen wird.» Mit den zwei zusätzlichen Klassenzimmern würde aber längerfristig gesehen genügend Platz vorhanden sein. «Schlussendlich basieren aber alle Prognosen auf Annahmen», betont Roger Hänggi und gibt zu bedenken, dass die Zusammenhänge zwischen Bautätigkeit, Bevölkerungsentwicklung und den Ansprüchen aus dem Bildungswesen an den Raumbedarf komplex sind.

Einladung zur Gemeindeversammlung

Am Freitag, 25. November 2021, 20 Uhr, findet in der Mehrzweckhalle die Einwohnergemeindeversammlung statt. Die Akten zu den einzelnen Sachgeschäften liegen vom 11. bis 25. November 2022 bei der Gemeindeganzlei während den ordentlichen Bürostunden zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2022
2. Verpflichtungskredit über brutto CHF 400 000 für Ersatz-Gebläse, BHKW, Fällmitteldosierung und Steuerung bei der ARA Region Kölliken
3. Verpflichtungskredit über brutto CHF 340 000 für den Ersatz der Schliessanlage der Einwohnergemeinde Safenwil
4. Verpflichtungskredit über brutto CHF 400 000 für die Ersatzbeschaffung eines Pikettfahrzeuges der Feuerwehr Safenwil
5. Verpflichtungskredit über brutto CHF 1 500 000 für die Erweiterung vom bestehenden Kindergarten
6. Genehmigung Stellenplan der Einwohnergemeinde Safenwil
7. Genehmigung Budget 2023 mit einem unveränderten Steuerfuss von 115 %
8. Ersatzwahl Stimmzähler/in
9. Einbürgerungen
 - a) Rinaldi Calogero
 - b) Krnjajic Damjan
 - c) Lleshaj Rinhard
10. Verschiedenes

«Die Planung eines neuen Kindergartens nimmt viel Zeit in Anspruch und untersteht, auf Grund der Projektgrösse, bei gewissen Leistungen dem öffentlichen Beschaffungsrecht», erklärt Gemeinderat Hänggi. Um den Prozess möglichst schlank zu gestalten und für die Zeit bis zum Bezug möglichst keine Provisorien errichten zu müssen, hat sich der Gemeinderat für eine Aufstockung des bestehenden Kindergartens entschieden. Die Aufstockung respektive die Erhöhung des bestehenden Dachraums übernimmt dabei die Strukturen der Unterrichtsräume im Erdgeschoss. Für die bestehenden Nebenräume im Dachraum wird Ersatz geschaffen und für die Lehrerschaft zusätzlich ein Büroraum im Erdgeschoss bereitgestellt. Die dort bisher eingelagerten Aussenspielergeräte werden in einem abschliessbaren Raum in einem neuen Spielturm untergebracht.

Kosten spielen zentrale Rolle

«Die Projektierung ist noch im Gange und die beste Variante wird sach- und fachgerecht überprüft, wobei die Kosten eine zentrale Rolle spielen. Aus diesem Grund werden die Baupläne bis zur definitiven Fassung noch einige Änderungen erfahren», betont Roger Hänggi. Er gibt zu bedenken, dass seit dem Beginn der Projektierung diverse Szenarien und Varianten diskutiert, geprüft und wieder verworfen wurden. Im Mittelpunkt standen die Kosten, der Zeitrahmen und die Beibehaltung



Die Räumlichkeiten im 1984 vom Safenwiler Architekturbüro Räss erbauten Kindergarten am Rondoweg 8 reichen nicht mehr aus. ESA

einer zentralen Standortlösung. «Eine Erweiterung mit einem Anbau haben wir verworfen, weil eine Anbindung an die bestehende Gebäudeerschliessung nicht möglich ist und dies zu einer autonomen Lösung führen würde.» Die Aufstockung mache auch Sinn im Hinblick auf die weitere Entwicklung, denn nicht nur die finanziellen Mittel sind begrenzt, sondern auch der gemeindeeigene Grund und Boden. «Sollte es in ferner Zukunft notwendig sein, besteht die Möglichkeit, auf dem bestehenden Areal einen grösseren Ersatzbau zu realisieren.»

Start der Bauarbeiten im Juni 2023

In den Gesamtkosten von 1,5 Millionen Franken für die Kindergarten-Erweiterung ist neben den Baukosten auch Mobiliar wie Stühle und Garderoben für 50 Kinder eingerechnet. Zudem sind Renovationsarbeiten wie der Ersatz der alten Küche, Malerarbeiten und die Verbesserung der Parkplatzsituation vorgesehen. Roger Hänggi präzisiert, dass die Kostengenauigkeit des Bauprojekts der üblichen Bandbreite von 10 Prozent minus oder plus unterliege. Gibt der Souverän an der Gmeind grünes Licht für das Vorhaben, ist vorgesehen, dass bis Ende dieses Jahres das Baugesuch eingereicht wird. «Ziel ist es, mit den Bauarbeiten im Juni 2023 zu starten.»

EMILIANA SALVISBERG

« Die Projektierung ist noch im Gange und die beste Variante wird sach- und fachgerecht überprüft, wobei die Kosten eine zentrale Rollen spielen. »

Panzersperren weichen mit der Sanierung



Ende Mai wurde mit den Bauarbeiten gestartet. ESA

Seit dem Frühsommer wird auf 630 Metern der Strassenzug Hardstrasse und Hüttenrain in Safenwil saniert. Gleichzeitig erneuert werden dabei auch die Strom- und Wasserleitungen.

Das Flickwerk auf dem Belag zeigt, dass der Abschnitt ab der Kreuzung Panoramastrasse-Hardstrasse bis kurz vor der Kreuzung Hüttenrain-Löwenstrasse schon einige Male ausgebessert wurde. Auch die Wasserleitung ist veraltet und die Entwässerungsleitungen müssen instand gestellt werden. «Es war wirklich dringend notwendig, mit der Sanierung zu starten – die Leitungsbrüche haben

sich in letzter Zeit gehäuft», sagt Gemeinderat Marc Stettler. An der Gemeindeversammlung im November 2021 hat der Souverän einen Kredit über 1,8 Millionen Franken für die Sanierung gesprochen.

Bei einem Augenschein vor Ort sind die Baustellen abgesichert und gut signalisiert. Ende Mai ging es mit den Arbeiten los, die zwischen 12 und 14 Monate benötigen. «Die Erneuerung der Werkleitungen braucht Zeit, dafür sollten sie die nächsten vierzig Jahre halten.» Die Wasserversorgung wird über eine Länge von 850 Metern erneuert und 1000 Meter Stromleitungen werden über einem Trassee ersetzt. Im Zuge der Strassen- und Deckenerneuerung erfolgt zudem eine Sanierung der Kanalisation per Roboter. Ebenfalls auf den neusten Stand gebracht werden die Telekommunikation, TV und Gas. Bis auf eine Tiefe von 1,5 Metern werden die Hardstrasse und der Hüttenrain aufgegraben. Die Erreichbarkeit zu den Häusern wird, wo nötig, mit Stahlplatten für Fahrzeuge und Brücken für Fussgänger sichergestellt. «So lange wie möglich werden die Zufahrten zu den privaten Liegenschaften offen gehalten», sagt Marc Stettler. Das Niveau der Strasse bleibt gleich, weder eine Absenkung noch eine Anhebung ist vorgesehen. Der Belag der Trag- und Deckschicht wird 12 Zentimeter betragen.

Für die Belagssanierung wird mit 790 000 Franken gerechnet, für die Erneuerung der Trinkwasserleitung mit 870 000 Franken. Der Durchmesser der Leitungen soll dabei gleich von 100 auf 120 Millimeter verbreitert und die Hydranten sollen ausgewechselt werden. «Dadurch wird bei einem Feuerwehreinsatz der Löschschutz verbessert», erklärt Stettler. Auf Wunsch werden teilweise auch die Hausanschlüsse ausgewechselt, hier sind Projektleiter Enrico Cavaliere vom Ingenieurbüro E. Zumbach und Werkhofleiter Michael Müller in Kontakt mit den Anwohnern. «Viele der Liegenschaftseigentümer nutzen die Gelegenheit, um alte Wasserleitungen zu ihren Häusern erneuern zu lassen, denn ein neuer Schieber wird ohnehin mehrheitlich fällig.» Für die Instandstellung der Kanalisationsleitungen, die mit einem Roboter erfolgt, sind 37 000 Franken veranschlagt. Die Erneuerung der Beleuchtung kostet 128 000 Franken. Abgeschlossen werden die Arbeiten mit der Installation von 16 LED-Lampen, die für eine kontinuierliche und stromsparende Ausleuchtung des Strassenzugs sorgen. Zudem wird der Abstand der Kandelaber von 60 auf 35 Meter verkürzt.

Auch ein Relikt der Schweizer Armee verschwindet mit der Sanierung – die Panzersperren. Sie hätten im Kriegsfall ein Durchkommen von Panzern und motorisierten Militärfahrzeugen verhindern sollen. Die Federführung der Arbeiten wie auch die Kosten trägt der Bund. Voraussichtlich wird mit dem Rückbau im Spätfrühling angefangen.

«Bislang laufen die Arbeiten nach Plan und ohne Überraschungen. Sollte es dennoch welche geben, sind diese mit einer Reserve im Kredit abgedeckt – wir sind aber froh, wenn wir diese nicht benötigen», sagt Gemeinderat Marc Stettler.

EMILIANA SALVISBERG

«**Es war wirklich dringend notwendig, mit der Sanierung zu starten – die Leitungsbrüche haben sich in letzter Zeit gehäuft.**»



Gemeinderätin Beatrice Tschanz und Gemeinderat Roger Hänggi haben sich in ihrem Amt gut eingelebt. ESA

Bisherige Amtszeit positiv erlebt

«Das Amt ist vielseitig, interessant und fordernd», sind sich Gemeinderätin Beatrice Tschanz (SVP) und Gemeinderat Roger Hänggi (parteilos) einig. Seit Anfang dieses Jahres gehören die beiden Neugewählten zur Safenwiler Exekutive. Beide ziehen eine positive Bilanz. «Ich stelle fest, dass wir an unseren Sitzungen jeweils gut vorbereitet sind, die Sachen motiviert angehen und die Diskussionen zu den entsprechenden Themen lebhaft, sympathisch, aber auch fair und zielgerichtet führen», sagt Beatrice Tschanz und Roger Hänggi fährt fort: «Es geht um das Wohl der Gemeinde. Im Zentrum steht die Sache und nicht die Parteipolitik. Dank dieser Einstellung war der Zusammenhalt bereits nach den ersten Sitzungen spürbar.»

Für beide war beim Antritt ihrer Amtszeit prioritär, sich einen Überblick über das Gemeinwesen zu verschaffen und vor allem sich in die Ressorts einzuarbeiten. Roger Hänggi ist unter anderem für die Gemeindeliegenschaften und die Bauverwaltung zuständig, während Beatrice Tschanz Kommunikation, Jugend, Spitex und weitere Ressorts betreut. «Auswählen konnten wir die Ressorts nicht, aber die Einteilung ist absolut richtig und stimmig», betonen sie. Beiden war klar, dass viele und neue Herausforderungen und Aufgaben auf sie warten. «Die Menge und der zeitliche Bedarf haben mich dann doch überrascht und sind für mich nach wie vor herausfordernd», gesteht Beatrice Tschanz. Für die 46-jährige Inhaberin einer Medienagentur mit drei Angestellten ist eine Reduktion ihres Arbeitspensums aktuell nicht möglich. «Ich muss darauf achten, dass mein Privatleben nicht zu kurz kommt.» Auch für den 54-jährigen Architekten ist das Zeitmanagement die grösste Herausforderung. Um Familie, Beruf und Amt unter einen Hut zu bringen, verzichtet er auf eines seiner Hobbys. «Ein Semester habe ich mit dem Archäologiestudium an der Uni Basel ausgesetzt», sagt er und erklärt: «Bis im kommenden Februar entscheide ich, ob ich weitermache oder mein Wissensdurst diesbezüglich gestillt ist.»

Viel Zeit in Anspruch nehmen das Einlesen in die Geschäfte, Besprechungen und verschiedenste Anlässe. Neben Terminen während der Arbeitszeit gehören auch regelmässig Abendverpflichtungen und zum Teil auch Wochenendeinsätze dazu. Als Unterstützung schätzen beide die motivierten Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung und die enge Zusammenarbeit, damit gute Lösungen und Ideen erarbeitet werden können. Merkwürdig spürbar seien die knappen Personalressourcen auf der Gemeindeverwaltung, da die Arbeiten in den letzten Jahren zugenommen haben und laufend neue Aufgaben im Auftrag des Kantons dazugekommen sind. Auch beim Gemeinderat habe die Belastung zugenommen, geben die beiden zu bedenken und betonen: «Damit die Kernaufgaben des Gemeinderates als Milizamt zu bewältigen sind, müssen bei der Verwaltung die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden.» Deshalb ist an der Gemeindeversammlung vom 27. November (siehe Seite 7) auch eine Erhöhung des Stellenplans traktandiert.

Als eine grosse Herausforderung sehen beide, die finanzielle Situation der Gemeinde in Zukunft ausgeglichen zu gestalten, da die Ausgaben in den Bereichen Bildung und Sicherheit, Gesundheit und Soziales sowie Gemeindeliegenschaften stetig steigen. Auf die Frage nach ihrem bisherigen Glanzlicht ergibt sich nicht eines, sondern es sind für Beatrice Tschanz und Roger Hänggi die vielen positiven Gespräche im Rat und die von gegenseitigem Respekt und Achtung getragenen Begegnungen mit der Bevölkerung.

EMILIANA SALVISBERG



PARTNER STOREN GmbH

REPARATURSERVICE

MONTAGE · VERKAUF

STRIEGELSTRASSE 8
5745 SAFENWIL

TEL. 062 797 63 64

WWW.PARTNERSTOREN.CH

Lamellen, Rolladen, Sonnenstoren, Kassettenmarkisen, Insektenschutz, Innenbeschattung, Fensterläden, Wintergartenbeschattungen, Sonnenschirme usw.

Prompter und zuverlässiger Service mit eigener Reparatur-Werkstatt.



**Schreinerei
Wilhelm GmbH
Safenwil**

Türen Fenster Zimmerei Innenausbau Glasbruch Service

■ Schreinerei Wilhelm GmbH
Obersumpfring 14b
5745 Safenwil

■ Tel. 062 797 11 41
■ Fax 062 797 75 11
■ schreinerei-wilhelm.com

Unsere Dienstleistungen

Pharmazeutische Beratung mit über 7000 Medikamenten an Lager

- Homöopathie
- Pflanzenheilmittel
- Spagyrische Mischungen
- Schüssler-Salze
- Bachblüten-Mischungen
- Blutdruck-, Blutzucker- und Cholesterin-Messung
- Wundversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Sanitätsartikel
- Kosmetikstudio, Storchen Kosmetik

toppharm

Storchen Apotheke

Ihr Gesundheits-Coach.

Diana Born-Di Liddo, eidg. dipl. Apothekerin FPH, Tel. 062 797 05 50
info@storchenapotheke.ch, www.storchenapotheke.ch, www.storchenkosmetik.ch

«Unsere Arbeit ist enorm vielfältig und abwechslungsreich»

Sie halten die Gemeindestrassen in Schuss, sammeln achtlos weggeworfenen Abfall ein, sind besorgt dafür, dass der Winterdienst klappt, Abfalleimer und Robidogs nicht überquellern und das Trinkwasser aus den Leitungen sprudelt – die Rede ist vom vierköpfigen Werkhof-Team der Gemeinde Safenwil. «Unsere Arbeit ist durch das umfangreiche Tätigkeitsgebiet in den Bereichen Strassen, öffentlicher Verkehr, Gartenbau, Abwasserentsorgung, Gewässer, Abfall, Friedhof, Naturschutz und Immobilien enorm vielfältig und abwechslungsreich», sagt Michael Müller, der seit Juli 2021 den Werkhof leitet. Dieser befindet sich wie das Feuerwehrmagazin im 1977 erstellten Mehrzweckgebäude, in dem zudem die Zivilschutzanlage, eine Turnhalle und eine Wohnung integriert sind. «Diese Kombination und vor allem die Nähe zur Feuerwehr ist praktisch, wenn ein Einsatz tagsüber notwendig ist», betont Müller. Der 35-Jährige ist seit 13 Jahren aktiv im Atemschutz bei der Feuerwehr Kölliken und seit 4 Jahren auch bei der Safenwiler Feuerwehr dabei.



Michael Müller leitet seit Juli 2021 den Werkhof der Gemeinde Safenwil. ESA

Im November 2018 hat Michael Müller die Stelle im Werkhof als Stellvertreter von Hansjörg Matter angetreten. Sein Vorgänger war bis zur Pensionierung 15 Jahre zum Wohl der Gemeinde tätig. «Das langjährige, kollegiale, motivierte Werkhof-Team verfügt über vielseitige Erfahrungen und Kenntnisse in den Bereichen Wasserversorgung, Installationstechnik, Hydraulik, Mechanik, Steuerungen, Anlagen- und Strassenunterhalt, Gartenbau und Baugewerbe», sagt Müller, der auch dem Hauswarte-Team vorsteht. Dieses ist für die Schulanlagen, den Kindergarten, die Mehrzweckhalle, das Gemeindehaus und weitere öffentliche Gebäude wie das Dorfmuseum, die Gemeindeliegenschaften an der Schnepfwinkelstrasse (Asylheim) und Hohlgasse sowie das Sporthaus Höchacker zuständig. In seiner Leitungsfunktion ist er einmal in der Woche im Gemeindehaus für Besprechungen und vor allem auch in seinem Büro im Werkhof anzutreffen. «Der administrative Anteil und die Führungsaufgaben haben zugenommen», sagt der gelernte Landschaftsgärtner und Landwirt, der 2016 die Betriebsleiterschule absolvierte. Müller hat zudem diesen Oktober die Ausbildung zum Brunnenmeister erfolgreich absolviert. «Ich bin verantwortlich für die Qualität des Trinkwassers und die Aufsicht der Quelfassungen und des Wasserreservoirs.» Ebenso stehen die acht Brunnen auf dem Gemeindegebiet unter seiner Obhut.

«Ein freundlicher Umgang und vor allem auch Flexibilität sind in unserem Beruf wichtige Voraussetzungen, denn wenn eine Wasserleitung bricht, gilt es diesen Schaden möglichst schnell zu beheben», betont Müller und fährt fort: «Unsere Arbeit bringt es mit sich, dass wir regen Kontakt haben und sich die Bewohner in diversen Angelegenheiten an uns wenden.» Der Unterhalt der vier Grillplätze sowie der gemeindeeigenen Grün- und Sportanlagen, wie beispielsweise des zwei Hektaren grossen Sportplatzes Höchacker, gehört ebenso zu den Aufgaben wie die Betreuung der Regenbecken, des Kanalisationsnetzes und der Gewässer.

Am Feierabend steht beim 35-Jährigen die Familie im Mittelpunkt. Mit seiner Frau und den beiden Kindern (5 und 3 Jahre) lebt er in Kölliken, wo er bald in ein Eigenheim zieht. «An der Grenze zu Safenwil bin ich mit drei Geschwistern auf einem Bauernhof aufgewachsen», erzählt Michael Müller, der in seiner Freizeit gerne in der Natur ist. So freut er sich vor allem auf den eigenen Garten, in dem er mit seinen Kindern Gemüse anbauen, Früchte ernten und vor allem einheimische Pflanzen, Gräser und Blumen hegen und pflegen will.

«Das langjährige, kollegiale, motivierte Werkhof-Team verfügt über vielseitige Erfahrungen und Kenntnisse.»



Heizung - Sanitär - Planungen

www.zuend-haustechnik.ch

info@zuend-haustechnik.ch

E. Zünd Haustechnik AG, Dorfstrasse 17, 5745 Safenwil, Telefon 062 / 797 13 33



Ihr Spezialist für Handy & Unterhaltungselektronik in Safenwil und Region.

Hans Peter Plüss und Team

Unser Service
macht den Unterschied.

EP:Plüss
ElectronicPartner

30 JAHRE
FÜR SIE DA

Telecom, Navigation, TV, Multimedia, Sicherheitslösungen

5745 Safenwil, Tel. 062 788 40 00, www.ep-pluess.ch



07.- 11.02.2023

Auto Winterfahrtraining Zernez

Lust auf ein Winterfahrtraining im Schnee?

Erleben Sie, wie sich Ihr Auto bei einem Slalom auf Schnee und Eis verhält, welche Verzögerungen bei Vollbremsungen gegenüber trockenen Strassen eintreten. Haben Sie einfach Spass am Schnee mit genügend Sicherheitszonen!

Kursdauer:
Tageskurs mit eigenem Fahrzeug

Für Einzelpersonen, aber auch für Gruppen/ Firmen möglich

Mehr Infos & Anmeldung unter:

drivingcenter.ch/autokurse/winterfahrtraining/



Driving Center Schweiz AG
Bahnhofplatz 2 | 5745 Safenwil
Telefon: +41 58 364 52 52
E-Mail: info@drivingcenter.ch
www.drivingcenter.ch

Neue Gemeindemitarbeiter und Jubilare im Gemeindehaus



Sibylle Lüdi feierte als Schulbusfahrerin im August ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. Einige Jahre leitete sie die offizielle Spielgruppe der Gemeinde, bis diese im Jahr 2003 mit der Einführung des kleinen Kindergartens aufgelöst wurde. Die 54-Jährige liebt die Arbeit mit Kindern und freut sich deren Entwicklung mitverfolgen zu können. In ihrer freien Zeit besucht sie gerne Konzerte, fährt Motorrad und gestaltet funkelnde Diamond-Painting-Kunstwerke. Besonders geniesst die Mutter von drei erwachsenen Kindern die Zeit mit ihrer Enkelin.



Lukas Müller arbeitet seit August 2022 auf der Abteilung Steuern als Sachbearbeiter. Der 22-Jährige hat die Handelsschule gemacht und ein einjähriges Praktikum bei der D & J Treuhand AG in Lenzburg absolviert. Müller war in dieser Zeit für den Bereich Steuererklärungen verantwortlich. Der 22-Jährige ist mit drei Geschwistern in Schöffland aufgewachsen. Von Fussball über Tischtennis bis Unihockey, Müller liebt Ballsportarten, besonders Volleyball. Als Jugendlicher hat er als Volleyballspieler etliche nationale Erfolge gefeiert.



Leano Stettler hat Anfang August seine dreijährige Lehre zum Kaufmann auf der Gemeindekanzlei begonnen. Zuvor hat er die Bezirksschule in Kölliken besucht. Er freut sich, während seiner Ausbildung in verschiedene Abteilungen Einblick und eine solide Grundausbildung zu erhalten. Der 15-Jährige ist mit einem älteren Bruder in Safenwil aufgewachsen. In seiner Freizeit spielt er regelmässig Golf, das er durch seine Familie entdeckt hat. Im Sommer schwimmt er gerne. Leano Stettler interessiert sich besonders auch für Geschichte.



Leonie Räss hat ihre Lehre als Kauffrau EFZ mit Berufsmatur bei der Gemeindeverwaltung abgeschlossen und diese mit 5,6 im betrieblichen Bereich und mit 5,0 im schulischen Bereich sowie die Matur mit 5,1 bestanden. Die 18-Jährige arbeitet seit Anfang August als Sachbearbeiterin Rechnungswesen beim Kanton Aargau in Aarau. Leonie Räss ist mit einer Schwester in Safenwil aufgewachsen. Zu ihren Hobbys gehört der Sport – sie turnt beim STV Safenwil und macht bei der Teamaerobic aktiv mit – sowie die Hege und Pflege der Familientiere, zu denen ein Hund, drei Katzen und zwei Kaninchen zählen.

CLASSIC CENTER SCHWEIZ



**DER PERFEKTE RAHMEN
FÜR ANLÄSSE ALLER ART**

Wer für seinen privaten oder geschäftlichen Event nicht nur eine Location mit Atmosphäre, sondern auch einen mit modernster Technik ausgestatteten Ort sucht, für den steht eine eigens dafür geschaffene Eventhalle mit Platz bis zu 700 Personen bereit. Darüber hinaus steht im Dachgeschoss ein exklusiver Clubraum mit Bar, Galerie, Cheminée, Smokers-Lounge, Videoraum und Terrasse, die einen atemberaubenden Blick auf die Emil Frey Autowelt gewährt, zur Verfügung. Für die vollumfängliche Organisation von Anlässen aller Art stehen Ihnen eigens dafür geschulte Event-Profis zur Seite.

Für Durst und Hunger bietet das Classic Café in gemütlicher Atmosphäre kleine Snacks, Kaffee und Kuchen an. Es ist von Montag bis Freitag von 7.30 bis 17 Uhr und am Samstag von 7.30 bis 16 Uhr geöffnet.

Emil Frey Classics AG | Bahnhofplatz 2, 5745 Safenwil
Tel. 062 788 79 20 | events@emilfreyclassics.ch | www.emilfreyclassics.ch

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 19. Januar:
Whiskey & Cigars

Sonntag, 29. Januar:
Vom Schweizer Mini-Import zum Ferrari-Prospekt:
Stöbern Sie im Archiv der Emil Frey und der *Automobil Revue!*

Samstag/Sonntag,
18./19. Februar:
Hochzeitsmesse

Sonntag, 26. Februar:
Herbert Müller – ein Aargauer Rennfahrer auf den Rennstrecken dieser Welt

Samstag, 25. März:
Evergreen-Party

Sonntag, 26. März:
Edi Wyss – ein Zürcher Mechaniker auf den Rennstrecken dieser Welt

Donnerstag, 20. April:
Wine & Dine

Sonntag, 30. April:
Saisonöffnungs-Brunch
mit Referat von Daniel Reinhard: Zwei Obwaldner Fotografen auf den Rennstrecken dieser Welt

Freitag, 12. Mai:
Biergenuss Aargau

Sonntag, 28. Mai:
Halbstündige Taxifahrt mit drei unserer Klassiker

Dienstag, 6. Juni:
Krimi Dinner

Donnerstag, 15. Juni:
Kulturanlass mit Live Konzert

Sonntag, 25. Juni:
Vom Schweizer Mini-Import zum Ferrari-Prospekt:
Stöbern Sie im Archiv der Emil Frey und der *Automobil Revue!*



Anmeldung und weitere Informationen zu unseren Events
emilfreyclassics.ch/events



Vielseitige Fachkompetenz seit über 70 Jahren

Das Emil Frey Autocenter Safenwil überzeugt seit 1951 mit seinen Dienstleistungen rund um das Automobil. So wird heute der Direktvertrieb von 19 Auto-Weltmarken sowie deren Wartung und Reparatur in den einzelnen Kompetenzzentren sichergestellt.

Faszinierende Autowelt, vielseitiges Fahrzeugangebot und Kompetenz in allen angebotenen Dienstleistungen – das Autocenter Safenwil bietet das Rundum-Paket für 19 Auto-Weltmarken. Einzigartig sind die separaten Marken-Werkstätten mit top ausgebildetem und spezialisiertem Fachpersonal. So ist das Fahrzeug stets in besten Händen – sei es für eine Wartung oder Reparatur. Selbstverständlich kennen sich die Fachfrauen und Fachmänner auch mit sämtlichen Fremddmarken bestens aus.

Carrosseriewerk

Seit Anfang der fünfziger Jahre werden in Safenwil Fahrzeuge auf dem höchsten Qualitätsstandard auf- und umgebaut – diese langjährige, erfolgreiche Tätigkeit bringt eine grosse Branchenerfahrung mit sich. Das Carrosseriewerk hat sich dadurch schweizweit einen Namen als kompetenter Ansprechpartner für Fahrzeugbau gemacht.

Das Unternehmen verfügt über ein ausgesprochen vielseitiges und unverzichtbares Dienstleistungsangebot. Einen grossen Bereich bildet der Aufbau von festen und kippbaren Ladebrücken, sehr leichten Kofferaufbauten mit Hebebühnen oder Camper mit Schlafdach für alle Marken.

Carrosserie- und Lackcenter

Ob Parkdelle, Kratzer, Dellen, Hagelschaden oder umfangreicher Kollisionsschaden – das im Jahr 2019 neu erbaute Carrosserie- und Lackcenter ist in diesen Fragen das Kompetenzzentrum. Es zeichnet sich durch moderne Infrastruktur und Technologie aus. Die Spezialisten führen sämtliche anfallende Reparaturen inklusive Spenglerarbeiten in kurzer Zeit aus. Sie arbeiten mit modernen Chassis-Richtanlagen. Für die Autolackierung werden Autolacke auf Wasserbasis verwendet, da diese hochwertig und umweltfreundlich sind. Neben Speziallackierungen wird auch kostengünstiges Spot-Repair mit Dellendrücken für kleine Dellen und Hagelschäden angeboten.

Im Versicherungsschadenfall wird das ganze Schadenmanagement von A-Z übernommen.

Wartung und Reparatur

Als Markenvertreter und Markenwerkstätte ist die Emil Frey Garage mit allen Spezialwerkzeugen und Prüfanlagen ausgestattet, die für Wartungs-, Service- und Reparaturarbeiten an jeglichen Fahrzeugen nötig sind oder anfallen können.

Egal ob Neufahrzeug oder Occasion – die Mitarbeitenden vom Emil Frey Autocenter Safenwil arbeiten nach definierten Marken-Standards. Diese gewährleisten, stets optimale Lösungen für die Anliegen der Kunden und deren Autos zu finden und optimalen Support zu leisten. Das Autocenter der Emil Frey AG in Safenwil steht für Kompetenz, Vielseitigkeit und Faszination.

Weitere Informationen gibt es bei der Emil Frey AG Autocenter Safenwil, telefonisch unter 062 511 05 15, per E-Mail autocenter@emilfrey.ch oder mit einem Klick unter www.emilfrey.ch/safenwil



«Jede Prognose wurde von der Realität überflügelt»



Matthias Bär, Leiter der Kreisschule
Safenwil-Walterswil. zvg

Persönlich

Matthias Bär hat nach der Matura (1997 in Zofingen) ein Zwischenjahr als Deckjunge auf einem Schiff gemacht und nach der Ausbildung zum Oberstufenlehrer (Sereal) 2001 seine erste Stelle an der Sekundarschule in Oftringen angetreten. Er hat während 12 Jahren in Oftringen unterrichtet und da ab 2010 das Sekundarschulteam geleitet. Parallel dazu war er während mehrerer Jahre in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen tätig und leitete ein kantonales Begabungsförderungsprojekt im Bereich Mathematik. 2013 wechselte er als Co-Leiter an die Kreisschule Safenwil-Walterswil. Bär ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern im Alter von 15 und 16 Jahren. Seine Freizeit verbringt er gerne mit technischen Zusammenhängen wie 3D-Druck, Photovoltaik und Ähnlichem, aber auch mit seiner Frau und Freunden in den Bergen beim Wandern oder bei einem gemeinsamen Nachtessen.

Matthias Bär, Sie leiten seit bald 10 Jahren die Kreisschule Safenwil-Walterswil, die heuer ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Was sind aus Ihrer Sicht die markantesten Veränderungen?

Mehr Schüler, mehr Mitarbeitende, mehr Vielfalt. Die Kreisschulpflege wurde abgeschafft, Tagesstrukturen und diverse Ergänzungsangebote wurden aufgebaut.

Wenn Sie auf die steigenden Schülerzahlen blicken, wohin zeigt die Entwicklung für die Kreisschule?

Nach oben! Die Entwicklungsprognosen der letzten 40 Jahre zeigen: Jede Prognose wurde von der Realität überflügelt.

Was bedeutet dies konkret?

Wenn wir für die nächsten zehn Jahre, gestützt auf das Wachstum der vergangenen zehn Jahre, mit 30 Prozent Wachstum rechnen, dürfte das nicht ausreichen. Für 2032 heisst das, dass wir gut und gerne um die 700 Schülerinnen und Schüler haben dürften. Falls es uns gelingt, unsere Schule zeitgemäss und erfolgreich weiterzuentwickeln, könnte dies das natürliche Wachstum zusätzlich noch verstärken, weil Familien der Schule wegen in die Gemeinde ziehen.

Aufgrund Ihrer Berechnungen und Ihrer Vorschläge entscheidet der Gemeinderat, ob und in welcher Grösse es ein Bauvorhaben braucht. An der kommenden Gmeind am 25. November wird über die Erweiterung des Kindergartens befunden. Weshalb ist diese notwendig?

Seit mehreren Jahren sind wir im Kindergarten an der Grenze von 50 Lernenden pro Jahrgang. Die letzten Jahre hat man sich dafür entschieden, lieber zu zweit und mit etwas grösseren Abteilungen mit bis zu 25 Kindern zu arbeiten. Das geht nun definitiv nicht mehr, wenn 100 Lernende (5- und 6-jährige zusammen) deutlich überschritten werden. Unter Berücksichtigung der Geburtenzahlen müssen wir zwischenzeitlich sogar von gegen 140 Kindern für 2024/25 ausgehen – was ein Minimum von sechs Abteilungen bedeutet. Hinzu kommt, dass die Sozialisierungsarbeit, die im Kindergarten durch die Lehrpersonen geleistet wird, in den letzten Jahren massiv zugenommen hat. Sie wirkt sich zusätzlich erschwerend auf die Arbeit mit grossen Gruppen aus.

Ein Blick in die umliegenden Gemeinden zeigt, dass der Schulraum stetig erweitert wird. Wie sieht Ihre Prognose für die Kreisschule Safenwil-Walterswil aus?

Bei einem Wachstum von 40 Prozent in den nächsten zehn Jahren brauchen wir zwei neue Schulhäuser mittlerer Grösse.

Wie gehen Sie mit Schülern um, die den Unterricht stören?

Mit unserem Insel-Projekt «Gleis 13», den Lernateliers oder dem Lernstudio an der Oberstufe versuchen wir, Schülerinnen und Schüler, die kurz- oder mittelfristig dem Regelunterricht nicht folgen können, gezielter zu unterstützen. Es gibt in aller Regel gute Gründe für Fehlverhalten – sehr selten will jemand einfach so mal grundlos «stören».

Seit zehn Jahren bieten Sie feste Tagesstrukturen wie einen Mittagstisch an, der rege genutzt wird. Was ist das Erfolgsrezept?

Eine stabile Leitungssituation, geeignetes Personal, eine gute Küche, passende Räumlichkeiten, eine unterstützende Haltung der zuständigen politischen Behörden.

Der Erfolg zieht mit sich, dass die Räumlichkeiten im Vereinslokal zu eng sind. Wie sieht Ihre Lösung aus?

Wenn wir nicht in drei oder fünf Jahren wieder am Limit sein wollen, müssen wir Raum für 100, eher gleich 120 Personen pro Mittagessen schaffen. Ausgangslage dafür ist die Vorstellung, dass lediglich etwa 10 bis 15 Prozent der Schülerinnen und Schüler den Mittagstisch nutzen. Ob es hier allerdings grundlegende Veränderungen gibt, ist im Moment noch schwierig abzuschätzen. Auf alle Fälle sollen diese Räumlichkeiten auf den Bedarf von Mittagstisch und Betreuung ausgerichtet und unkompliziert den jeweiligen Veränderungen angepasst werden können.

Ist der Beruf des Schulleiters im Vergleich zu früheren Zeiten anspruchsvoller geworden?

Es war und ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Die Dinge verändern sich schneller als noch vor zehn Jahren – so zumindest mein Eindruck. Die Halbwertszeit von Prozessen, Regelungen oder Formularen hat sich deutlich verkürzt. Das sehe ich als Teil des Wandels generell. Manche Dinge sind anspruchsvoller geworden – beispielsweise durch die erhöhte Mobilität, häufigere Umzüge und Stellenwechsel. Andere sind einfacher geworden – Schulleitungen sind heute selbstverständlich, ebenso Mitarbeitendengespräche für Lehrpersonen oder Unterstützung durch Schulsozialarbeit und Heilpädagogik. Schulzimmer erlebe ich als offener, Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung als selbstverständlicher unter den Mitarbeitenden.

Was wünschen Sie sich von den Eltern?

Die Eltern gibt es nicht. Von einigen wünsche ich mir, dass sie ihre Kinder etwas weniger behüten und sie zum Beispiel den Schulweg alleine bewältigen lassen. Von anderen das Gegenteil: Dass sie ihre Kinder weniger oft sich selbst überlassen, öfter etwas mit ihnen unternehmen oder sie beispielsweise zum Lesen anhalten. Im Grossen und Ganzen erlebe ich die allermeisten Eltern als sehr vernünftig, mit Verständnis fürs Gegenüber, mit einem gesunden Gespür dafür, wann sie sich wo und wie melden sollten, wenn Schwierigkeiten auftauchen.

Wollten Sie schon immer Lehrer werden?

Dieser Wunsch hat sich während meiner Kantonsschulzeit in Zofingen gefestigt. Seit Anfang meiner eigenen Schulzeit hatte ich oft gute Beziehungen zu meinen Lehrpersonen, und ich war vielseitig interessiert. Ich erlebte bei einigen Lehrpersonen Nahbarkeit und Interesse, und dass ich von einzelnen auch persönlich gefördert wurde. Während meiner Oberstufenzeit, aber auch in der Kanti und während der Lehrerausbildung haben mich Lehrpersonen und Dozenten miteinbezogen und mir Aufgaben anvertraut. Das hat mich motiviert und gestärkt. Schon in der Oberstufe wurde mir klar, dass ich trotz Interesse an Maschinen doch lieber mit Menschen arbeiten möchte.

EMILIANA SALVISBERG

« Bei einem Wachstum von 40 Prozent in den nächsten zehn Jahren brauchen wir zwei neue Schulhäuser mittlerer Grösse. »

Ein beglückendes Geben und Nehmen



Das Kiss-Kernteam (vorne v.l.) Jürg Siegrist, Präsidentin Judith Schreyger, Rosmarie Hasler und Annette Wullschleger. Hinten v.l.: Vizepräsident Ueli Gnehm, Ursula Hirt, Margrit Meyer, Cornelia Haller, Walter Meyer und Edith Diriwächter.

ESA

Die Kiss Genossenschaft Wiggertal (Aargau) hat einen Stundenpool eingerichtet. Dank freiwilliger Unterstützung können hilfsbedürftige Menschen aller Generationen selbstbestimmt zu Hause leben und bleiben durch den Kontakt in der Gesellschaft integriert. Das System funktioniert geldfrei, indem Stunden aufgeschrieben werden.

Freiwillig einander im Alltag helfen – ob beim Einkaufen, zum Coiffeur begleiten oder zusammen einen Kaffee trinken –, dies sind nur einige Beispiele von Dienstleistungen, die von der Kiss Genossenschaft Wiggertal (Aargau) vermittelt werden. Die Abkürzung Kiss steht für «Keep it small and simple», also klein und einfach. Hinter dem Namen steht eine grosse Idee. Die Genossenschaft will die vierte Altersvorsorgesäule in der Schweiz werden und ist auf dem besten Weg dazu. Auf der nationalen Website der Fondation sind aktuell 20 aktive Genossenschaften gelistet, eine weitere befindet sich in der Aufbauphase.

Die Kiss Genossenschaft Wiggertal (Aargau) hat sich im Jahr 2018 um Präsidentin Judith Schreyger aus Oftringen und Vizepräsident Ueli Gnehm aus Aarburg formiert. Nach intensiver Aufbauarbeit wurde in Oftringen am 23. Juni 2020 die Kiss Genossenschaft Wiggertal (Aargau) gegründet. Gehörten anfänglich fünf Personen zum Kernteam, besteht dieses mittlerweile aus zehn. «Unser Team bringt fast 360 Jahre Berufs- und Führungserfahrung aus verschiedenen Bereichen mit», sagt Edith Diriwächter aus Safenwil. Sie gehört seit Oktober 2021 zum zehnköpfigen ehrenamtlichen Kernteam und ist für das Sponsoring zuständig. «Einzig die Geschäftsleitung und die für die Koordination der Dienstleistungen zuständigen Fachpersonen erhalten ein Entgelt», erklärt Edith Diriwächter. Die Geschäftsstelle hat seit dem Jahr 2020 ihren Sitz im Pavillon gegenüber der Oftringer Gemeindeverwaltung. Jeweils mittwochs und nach Voranmeldung ist ein Gespräch vor Ort an der Zürichstrasse möglich.

Hilfe im Alltag

Hilfe im Alltag können alle Mitglieder beanspruchen. Besonders im Fokus von Kiss steht die wachsende Zahl von Seniorinnen und Senioren und das steigende Bedürfnis nach Betreuung und Begleitung. «Mit Kiss kann man sich ein Zeitguthaben ansparen, das bei Bedarf eingelöst werden kann», sagt Edith Diriwächter, die seit ihrem Einstieg 80 Stunden auf ihrem Konto gutgeschrieben hat. Sie unterstreicht, dass die freiwillig tätigen Mitglieder vielseitige Unterstützung bieten, indem sie Menschen in allen Lebenslagen und -altern begleiten mit alltäglichen Dienstleistungen in Haus und Garten, für Fahrten, Zuhören und Gespräche, Spazieren und Bewegung. Die sich unterstützenden Menschen, sogenannte Tandems,



Die geleistete Arbeit wird immer gleich bewertet. In diesem Sinn: eine Stunde ist eine Stunde.



werden durch Fachpersonen zusammengeführt und begleitet. «Freiwillige helfen einander. Dies stärkt den Zusammenhalt und macht Freude», sagt Edith Diriwächter.

Maximal sechs Stunden pro Woche

Kiss ist als gemeinnützige Genossenschaft organisiert, bei der jede und jeder für einen einmaligen Betrag von 100 Franken Mitglied werden kann. Mitglieder melden bei der Koordinationsstelle ihre Bedürfnisse oder ihre Angebote an. «Daraufhin werden Personen gesucht, die dazupassen, weil sie genau dieses Angebot benötigen oder bieten», erklärt Edith Diriwächter. Hat sich ein «Tandem» gebildet, werden die geleisteten Stunden auf dem persönlichen Kiss-Konto gutgeschrieben. Pro Woche dürfen maximal sechs Stunden geleistet werden. Insgesamt kann man bis zu 720 Stunden anhäufen. «Die geleistete Zeit ist eine Gutschrift, die Mitglieder bei Bedarf einlösen können», sagt Diriwächter und betont: «Die geleistete Arbeit wird immer gleich bewertet, egal, was sie umfasst. In diesem Sinn: eine Stunde ist eine Stunde.» Wer sein Zeitguthaben nicht selbst verbrauchen möchte, kann es seiner Genossenschaft schenken. Diese wiederum kann es Menschen zugutekommen lassen, die es benötigen. Das Zeitguthaben kann nicht vererbt werden. «Die Kiss Genossenschaft ist eine geniale Idee, weil es beglückendes Geben und Nehmen ist», betont Edith Diriwächter.

Die Kiss Genossenschaft Wiggertal ist am Safenwiler Weihnachtsmarkt am Samstag, 3. Dezember 2022, von 11 bis 22 Uhr, mit einem Stand vertreten.

Weitere Information zur Kiss Genossenschaft Wiggertal (Aargau) gibt es auf der Website <https://kiss-wiggertal-aargau.ch> Fragen beantwortet gerne die Geschäftsstelle in Oftringen per E-Mail an info@kiss-wiggertal-aargau.ch oder telefonisch unter 078 252 41 00.

EMILIANA SALVISBERG

«Menschen sollen aus der Einsamkeit herauskommen»

Die Safenwilerin Edith Diriwächter gehört zum zehnköpfigen Kernteam der Kiss Genossenschaft Wiggertal (Aargau). Zum Ehrenamt kam die 72-Jährige durch ihre Schwester Rosmarie Hasler aus Oftringen, die seit der Gründung im Jahr 2020 dabei ist und nun die Koordination für Einsätze in Safenwil betreut. Edith Diriwächter ist seit Oktober 2021 für das Ressort Sponsoring verantwortlich.



Edith Diriwächter

Kiss versteht sich als geldfreie Zeitvorsorge. Für was benötigen Sie Geld?

Für die Infrastruktur der Geschäftsstelle und vor allem, um der Leitung der Geschäftsstelle und den beiden Mitarbeitenden in der Koordination eine Pauschale bezahlen zu können. Die Koordinatoren verrichten eine wichtige Aufgabe. Sie führen Einführungsgespräche mit neuen Mitgliedern und bilden sowie betreuen die Tandems der Gebenden und Nehmenden. Viele geleistete Stunden dieser drei Personen können nicht entlohnt werden. Finanzielle Mittel benötigen wir für die Weiterbildung des Kerngruppenteams und der Freiwilligen sowie zur Deckung der Unkosten bei Veranstaltungen wie den Kiss-Kafis oder der Generalversammlung. Zudem besteht die Möglichkeit, dass Personen, die finanziell nicht auf der Sonnenseite stehen, der Mitgliederbeitrag erlassen wird.

Aarburg, Murgenthal, Oftringen, Rothrist und Safenwil gehören zu Kiss Wiggertal (Aargau). Erhalten Sie von diesen Gemeinden einen finanziellen Zustupf?

Von Safenwil erhalten wir ab nächstem Jahr einen schönen finanziellen Zustupf. Die Gemeinde Oftringen stellt uns den Pavillon als Geschäftsstelle an einem Tag in der Woche und für Sitzungen zur Verfügung. Somit fallen keine Mietkosten an.

Können auch weitere Gemeinden dazukommen beziehungsweise gibt es solche, die gar nicht wollen?

Die Kiss Genossenschaft Wiggertal (Aargau) umfasst fünf Gemeinden. Im Grunde genommen sind wir schon gross genug. Von der Vision her ist gemeint, dass eine Genossenschaft ein Gebiet von 6000 bis 8000 Einwohnern umfasst. Darüber sollte eine neue Genossenschaft gegründet werden.

Funktioniert die Kiss Wiggertal wie alle anderen Genossenschaften oder gibt es Unterschiede?

Von der Vision, vom Aufbau her funktioniert sie wie alle anderen. Der Inhalt, wie Kiss-Kafis, Projekte, Vernetzung mit anderen Organisationen, Kollektivmitgliedschaften, wird der jeweiligen Genossenschaft mit ihrem Team überlassen und den Bedürfnissen der Mitglieder und der Bevölkerung angepasst.



Beim Tandem ist es wichtig, dass die Chemie zwischen der gebenden und der nehmenden Person stimmt.



Sind Sie mit der Entwicklung der Genossenschaft zufrieden?

Natürlich wollten wir nach der Gründung voll durchstarten. Corona hat uns ausgebremst. Trotzdem merken wir, wie wichtig die Nachbarschaftshilfe ist, geben nicht auf und haben in unserer Genossenschaft einen kontinuierlichen Zuwachs an Mitgliedern. Das motiviert uns. Wir freuen uns, wenn unsere beiden Koordinatorinnen Tandems bilden. Ebenso sind unsere monatlichen Kiss-Kafis wichtig für den Zusammenhalt. Hier lernen sich auch Mitglieder oder interessierte Personen kennen und daraus entstehen möglicherweise Tandems. Beim Tandem ist es wichtig, dass die Chemie zwischen der gebenden und der nehmenden Person stimmt. Dann macht es für alle Spass.

Was läuft noch nicht wie gewünscht?

Eine grosse Herausforderung ist unsere finanzielle Situation. Wir sind kein Verein mit einem jährlichen Mitgliederbeitrag, sondern eine Genossenschaft mit einer einmaligen Mitgliedschaft von 100 Franken. Wir sind bewusst eine Genossenschaft, damit auch Personen, die finan-

ziell nicht so gut dran sind, Mitglied werden können. Menschen sollen aus der Einsamkeit herauskommen und am Leben der Gesellschaft teilnehmen.

Bei Kiss können die Mitglieder aber nicht mehr als 720 Stunden ansammeln und höchstens sechs Stunden pro Woche für Kiss arbeiten. Weshalb diese Beschränkung?

Die Beschränkung auf 720 Stunden besteht nicht mehr. Es können auch mehr Stunden angesammelt werden. Der Sinn ist, dass jemand nicht nur gibt, sondern auch nimmt – eben ein Geben und Nehmen. Wir benötigen alle irgendetwas, sei dies Wohnung hüten, Briefkasten leeren, Blumen giessen während unserer Ferienabwesenheit, kleine Reparatur, zusammen essen, Fahrdienst etc. Die sechs Stunden maximal pro Woche sind ein Standard der Freiwilligenarbeit. Mehr Stunden müssten entlohnt werden. Das ist ein Schutz für die Freiwilligen, damit sie nicht «ausgenutzt» werden.

Wie reagieren andere Anbieter von Hilfeleistungen auf Kiss? Arbeiten Sie mit der Spitex, Kirchgemeinden und anderen sozialen Vereinen zusammen?

Wir sind für andere Anbieter keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung und arbeiten nach Möglichkeit mit ihnen zusammen. Wir bieten keine pflegerischen Dienstleistungen, sondern Angebote in der Betreuung wie einen Spaziergang, Gespräche und Gesellschaft leisten oder Unterstützung beim Einkauf. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Institutionen sind wir am Aufbau. Durch Corona kamen wir nicht so schnell voran.

Werden die Leistungen der Mitglieder kontrolliert?

Es gibt ein Einsatzformular, das die gebende Person ausfüllt und der nehmenden Person zum Visieren gibt. Die Koordination visiert auch die Einsätze des Tandems und zuletzt werden die Stunden als Nachweis in die Software eingetragen.

Wie viele Genossenschafter haben Sie und wie viele Stunden Freiwilligenarbeit werden pro Jahr geleistet und wurden bislang geleistet?

Wir zählen zurzeit 80 Mitglieder. Im Jahr 2020 sind 1686 Stunden und im Jahr 2021 sind 2357 Stunden geleistet worden. Bisher wurden rund 5500 Stunden geleistet. Uns ist es wichtig, dass wir nicht nur viele Mitglieder haben, sondern dass die Mitglieder Gebende und Nehmende sind, also sich aktiv beteiligen. Wichtig ist, dass das Tandem gut funktioniert. Natürlich freuen wir uns über alle ideellen Mitglieder, die unsere Nachbarschaftshilfe unterstützen. Noch eine Ergänzung: Viele ältere Menschen sagen, ich kann ja nicht Mitglied werden, weil ich nichts mehr leisten, nichts mehr geben kann. Ich benötige nur Dienstleistungen. Auch solche Personen können Mitglied werden, die nehmen und nichts geben. 1948 haben die Leute auch AHV erhalten und nichts einbezahlt.

EMILIANA SALVISBERG

Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Safenwil
Bahnhofstrasse 11
5745 Safenwil

Herstellung / Anzeigeverwaltung:

ZT Medien AG
Henzmannstrasse 20
4800 Zofingen

Erscheinung: 2x jährlich

Auflage: 2100 Ex.

Vollstreuung Post, alle Haushalte Safenwil

Konzeption/Redaktion: Emiliana Salvisberg

Weihnachtliches Miteinander: Classic Center Schweiz verschenkt Herzenswärme

Weihnachten – das Fest der Liebe und für die meisten Menschen ein Fest im Kreise der Familie. Längst aber nicht für alle, denn es gibt viele Alleinstehende. Über ein Drittel der Menschen hierzulande fühlen sich einsam. In Polen ist eine bedeutende Weihnachtstradition, immer ein zusätzliches Gedeck aufzudecken, so dass alleinstehende Personen auch einen Platz finden. Damit niemand Weihnachten alleine verbringen muss, nimmt die Emil Frey Classics AG diesen Brauch auf und lädt am Samstag, 17. Dezember, zur gemeinsamen Weihnachtsfeier ins Safenwiler Classic Center Schweiz ein. Denn das beste Weihnachtsgeschenk ist, sich zu treffen und einen unvergesslichen Abend zu erleben. An diesem Abend sollen sich die Gäste wie zu Hause fühlen und mit vielen Menschen einen herzerwärmenden Abend in fröhlicher Stimmung sowie gutem Essen verbringen. Nach einem Apéro, der um 17 Uhr startet, gibt es eine Reise durch Zeitgeschichten im Classic Car Museum und anschliessend lädt das Abendessen mit einem Menü «Surprise» zum Geniessen ein. Das gemütliche Beisammensein steht im Mittelpunkt. Eine musikalische Unterhaltung untermalt diesen unvergesslichen Abend.



Der Abend kostet ausser purer Freude nichts. Ein grosses Dankeschön geht an die Partner Arysza Schweiz, Niederhäusern AG Zofingen, Top CC Rothrist, Metzgerei Felder Safenwil, Landfrauen Bezirk Zofingen und Genossenschaft Migros Aare Kulturprozent, die mit Lebensmitteln und Getränken diesen Abend unterstützen sowie an alle Helferinnen und Helfer für ihre tatkräftige Unterstützung.

Anmeldungen werden gerne bis Montag, 5. Dezember 2022 per E-Mail an events@emilfreyclassics.ch oder telefonisch unter 062 788 79 37 entgegengenommen.

zvg

MALEREI ZIMMERLI
 Inhaber D. Wyss 5745 Safenwil T 062 797 92 66
 M 079 459 03 15

**Seit 50 Jahren
für Sie da!**

Wir ● malen
 ● gipsen
 ● tapezieren

und verschönern so Ihre Umgebung!

**51 Jahre
Aerni**

**GERNE FÜR SIE DA.
LEIDENSCHAFTLICH ANDERS.**

Roger Aerni **Bruno Aerni**

Dieter Siegrist **Dominique Isler** **Markus Bossard**

IHR AERNI-TEAM

Aerni Automobile

Seit 1971 Ihre regionale Mazda Vertretung in Safenwil
Aerni AG Automobile
 5745 Safenwil / 062 788 40 20 / www.aerni-automobile.ch



Emil Frey Autocenter Safenwil

Ihr Fachmann für 19 Weltmarken.

Faszinierend. Vielseitig. Kompetent.

Bei uns finden Sie alles unter einem Dach: Neuwagenmodelle von 19 Weltmarken, eine grosse Auswahl an EMIL FREY SELECT Qualitäts-Occasionen, topausgestattete, markenspezifische Werkstätten, Carrosserieabteilung mit Malerei und Spenglerei sowie eine neue Hightech-Waschstrasse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Emil Frey Marken Safenwil

Abarth, Alfa Romeo, Aston Martin, DFSK, Fiat, Fiat Professional, Ford, Jaguar, Jeep, Kia, Land Rover, Lexus, Mitsubishi, Peugeot, Piaggio, Subaru, Suzuki, Toyota, Volvo, EMIL FREY SELECT

Service: Cadillac, Chevrolet Corvette, Chrysler, Fisker, Daihatsu, Dodge, Lancia

